

Bericht

über die

Tätigkeit der Sektion für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht im Jahre 1913.

Erstattet von ihrem Vorsitzenden, Oberlehrer VOGT.

Am 18. April fand im Zoppoter Realgymnasium eine Sitzung statt, in der die Herren MEYER und REINECKE über magnetische Messungen im Schulunterricht sprachen. Einer Kritik der üblichen Versuche folgte die Vorführung zweier Apparate, die unter der Aufsicht der Vortragenden gebaut worden waren (Lichtzeigernadel nach POSKE und Pendeldynmesser nach Fr. C. G. MÜLLER).

Am 27. November sprach Herr HESS über die physikalischen Schülerübungen am Realgymnasium zu St. Johann, am 13. Dezember Herr EVERS über die an der Oberrealschule St. Petri und Pauli. Beiden Sitzungen folgten längere anregende Diskussionen.

In der letzten Sitzung fand zugleich die Wahl des Vorstandes für 1914 statt. Vorsitzender wurde Oberlehrer Dr. JANZEN, stellvertretender Vorsitzender Professor HESS, Schriftführer Oberlehrer MENDE.

Als neue Mitglieder kamen hinzu die Herren: Oberlehrer Dr. HENNEKE, Oberlehrer Dr. JANZEN und Oberlehrer REIN.

Bericht

über die

Sitzungen der Anthropologischen Sektion im Jahre 1913.

Erstattet von ihrem Vorsitzenden, Professor Dr. **KUMM**.

Im abgelaufenen Jahre hielt die Sektion zwei wissenschaftliche Sitzungen ab. In der ersten, am 22. Januar, berichtete Herr Professor Dr. **TRAUGOTT MÜLLER** aus Elbing eingehend „Über die Spuren einer vorgeschichtlichen Ansiedlung auf der Benkensteiner Flur bei Elbing“, wo Überreste von Hütten mit Herdanlagen usw. von ihm untersucht und bezüglich der Grundrisse festgestellt sind. Darauf legte der Vorsitzende eine Anzahl neuerdings dem Museum zugegangener Bronzefunde vor, die teils der älteren, teils der jüngeren Bronzezeit angehören.

In der zweiten Sitzung am 12. November sprach Herr Privatdozent Dr. **WRESZINSKI** aus Königsberg über „Eine archäologische Wanderung durch Ägypten“. An der Hand sehr zahlreicher Lichtbilder führte er die Zuhörer durch die alten Bauwerke und Grabanlagen des Wunderlandes am Nil.

Bericht

des

Westpreussischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege für das Jahr 1913.

Erstattet von seinem Vorsitzenden Landesrat **CLAASZEN**.

Die Tätigkeit des Vereins hat sich im Berichtsjahre annähernd in demselben Rahmen abgespielt wie in den Vorjahren.

Eine besonders große Arbeit erwuchs ihm daraus, daß wir das dem Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose gehörige Tuberkulose-Wandmuseum eine Rundreise durch die Provinz Westpreußen machen ließen. Die Rundreise begann in Danzig, wo das Museum in der Zeit vom 30. März bis zum 20. April in der Westpreußischen Gewerbehalle am Schüsseldamm zur Ausstellung gelangte. Der Vorstand der Westpreußischen Gewerbehalle hatte uns sein Ausstellungslokal kostenlos gegen Erstattung der baren Auslagen für Heizung, Beleuchtung pp. zur Verfügung gestellt, wofür ihm auch an dieser Stelle unser verbindlichster Dank gesagt sei.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am Sonntag, dem 30. März, durch den unterzeichneten Vorsitzenden. An der Eröffnung nahmen Vertreter fast sämtlicher Behörden Danzigs, sowie die Mehrzahl der Danziger Ärzte teil. An die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden schloß sich eine Führung durch das Museum und eine Erläuterung durch den stellvertretenden Generalsekretär des Deutschen Zentral-Komitees, Herrn Generaloberarzt Dr. MARSCH. Das Museum zerfällt in 6 Teile und zeigt in Bildern, Wandkarten und Präparaten:

1. den Bau des menschlichen Körpers,
2. die Ursache und das Wesen der Tuberkulose,
3. den Verlauf der Tuberkulose,
4. die Verbreitung der Tuberkulose,
5. die Verhütung der Tuberkulose und
6. die Bekämpfung und Heilung der Tuberkulose.

Die Herren Danziger Ärzte hatten sich bereitwillig in äußerst dankenswerter Weise der guten Sache zur Verfügung gestellt. Es fanden täglich am Nachmittage von einem Arzte geleitete Führungen durch das Museum statt,

die sich jedesmal eines regen Zuspruchs durch das Publikum zu erfreuen hatten, so daß an manchen Tagen mehrere solcher Führungen veranstaltet werden mußten. Durch das Entgegenkommen des Königl. Generalkommandos, des Provinzial-Schulkollegiums sowie der städtischen Schuldeputation gelang es, Massenbesuche von Soldaten und Schülern zu veranstalten und zwar besuchten die Schüler das Museum am Vormittag, die Soldaten kamen in den Nachmittagstunden; die Führung für letztere besorgten die Militärärzte. Der Besuch des Museums war so ständig ein außerordentlich guter; es ist in den drei Wochen seines Hierseins von 14 760 Personen besucht worden. Drucksachen sind für zirka 140 M verkauft worden. An jeden Besucher wurden gewisse Druckstücke, namentlich das Tuberkulose-Merkblatt des Kaiserlichen Gesundheitsamts, gratis verteilt. Es ist bei dem großen Interesse, das das Publikum der Ausstellung entgegenbrachte, und bei den Belehrungen, die durch die führenden Ärzte und die Verteilung der Druckstücke in weite Kreise des Publikums gedrungen sind, mit Bestimmtheit zu hoffen, daß die Ausstellung ihren Zweck, das Interesse und das Verständnis des Publikums für die Tuberkulose-Verhütung und -Bekämpfung zu wecken und zu fördern, in vollem Maße erfüllt hat.

Das Museum reiste dann durch folgende Städte der Provinz Westpreußen: Marienburg, Elbing, Marienwerder, Dt. Eylau, Strasburg, Briesen, Thorn, Kulmsee, Kulm, Graudenz, Pr. Stargard, Konitz und Jastrow.

Hier war die Ausstellung am 12. November beendet, so daß das Museum fast 8 Monate in unserer Heimatprovinz gewelt hat. Überall ist es mit regem Interesse aufgenommen worden, und es ist zu hoffen, das auch in den anderen Städten durch die Ausstellung der erstrebte Zweck erreicht ist.

Der unterzeichnete Vorsitzende hat an Seine Exzellenz, den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen einen langen Bericht über den bisherigen Stand der Tuberkulose in Westpreußen gerichtet und des Herrn Oberpräsidenten Hilfe dazu erbeten, daß die Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose in unserer Provinz gefördert werden. Seine Exzellenz, der Herr Oberpräsident, hat unmittelbar darauf einen Erlaß an die beiden Herren Regierungspräsidenten der Provinz und an die sämtlichen Herren Landräte der Provinz gerichtet, worin er sich sehr energisch für eine Ausdehnung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose ausspricht und den betreffenden Behörden die ihm hierzu am besten geeigneten Wege weist. Wir haben die Freude gehabt, daß dieser von uns angeregte Erlaß auch schon praktische Folgen gezeitigt hat, insofern als in mehreren kleineren Städten der Provinz die Gründung von Fürsorgestellen für Tuberkulose teils bereits erfolgt, teils im Entstehen begriffen ist. Wir dürfen deshalb hoffen, daß die Arbeit, die uns durch die Veranstaltung der Wanderreise des Museums erwachsen ist, nicht ohne Erfolg sein wird.

Unser Lupus-Ausschuß hat ebenso wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Es ist auf unsere Veranlassung eine

große Anzahl von unbemittelten Lupuskranken teils in der Lupus-Heilanstalt des Dr. med. BRAUER in Danzig, teils in der Lupus-Heilanstalt des Vaterländischen Frauenvereins in Graudenz behandelt worden; zu den Behandlungskosten haben wir je nach Bedarf größere oder kleinere Zuschüsse gewährt. Das Deutsche Zentral-Komitee hat uns für diesen Zweck auch im Berichtsjahre wiederum eine Beihilfe gewährt, für die wir im Namen der Lupuskranken unserer Provinz an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank sagen.

Auch unser Ausschuß für Arbeitergärten hat wieder eine große Arbeit im Berichtsjahre geleistet. Auf städtischem Gelände in Alt Schottland ist ein neues Gelände für Arbeitergärten erschlossen, auf dem 27 neue Stellen geschaffen werden konnten. Die Nachfrage nach solchen Laubenkolonien ist nach wie vor sehr groß, ein Zeichen dafür, wie sehr die Bevölkerung der Großstadt selbst das Bedürfnis hat, wenigstens im eigenen Pachtgarten möglichst viel in der Sonne und in frischer Luft weilen zu können. Eine wie große Bedeutung diese Gärten gerade im Kampfe gegen die Tuberkulose für unsere Stadtbevölkerung haben, erhellt ohne weiteres daraus, daß allein in unserer Laubenkolonie in Schidlitz Familien mit zusammen über 400 Kindern Gartenland gepachtet haben. Die tägliche Erfahrung zeigt uns, daß die Kinder in der besseren Jahreszeit jede Stunde ausnützen, um in der frischen Luft der Gärten zu weilen, die sie sonst in engen Straßen und dumpfen Höfen zubringen müßten. Ein wie großer, gesundheitlicher Nutzen durch die Anlage solcher Gärten für die Bevölkerung der Großstadt geschaffen wird, liegt auf der Hand. Wir werden daher bestrebt sein, auch in Zukunft, wenn möglich, noch neues Gelände für die Anlage von Laubenkolonien zu erwerben.

Bericht

über die

wissenschaftliche Tätigkeit des Westpreussischen Fischereivereins im Jahre 1913.

Erstattet vom Vorsitzenden des Vereins, Regierungsrat **DOLLE**.

Die begonnenen Gewässeruntersuchungen wurden weiter fortgesetzt, insbesondere wurden Gewässer im Kreise Dt. Krone einer genaueren Untersuchung unterzogen, auch wurden an verschiedenen Stellen die Beziehungen zwischen der Tierwelt der Seen und der Fliesse untersucht und zahlreiche Wasseruntersuchungen, betreffend Fischereifragen und Verunreinigungen durch Abwässer, in der Versuchsanstalt des Vereins ausgeführt.

Fortgesetzt wurden ferner die Untersuchungen über die Entwicklung der einheimischen Aale, bei denen unter anderen auch wieder ein Aal mit hypertrophischem Ovar zur Beobachtung kam.

Auch die Untersuchungen über die Hautkrankheiten der Fische gelangten zur weiteren Durchführung. Die Wundkrankheit, welche früher an Barschen, Ploetzen, Bressen und Marenen beobachtet war, kam neuerdings auch beim Karpfen vor. Sie besteht in dem Auftreten von runden Flecken von 1—15 mm Durchmesser, welche zuerst dunkel erscheinen, dann weiß werden; schließlich stirbt an der erkrankten Hautstelle die Cutis unter der unverletzten Epidermis ab und schwindet oder fällt ab, und es entsteht eine runde Wunde, durch welche das Fleisch sichtbar wird; die Wunden schließen sich zuweilen von den Rändern her wieder, in vielen Fällen aber führt dies Entstehen zahlreicher, oft miteinander verschmelzender Wunden zum Absterben der Fische, ähnlich wie bei der von HOFER geschilderten Erkältungskrankheit. Von 5000 einsömmerigen Karpfen, welche in einen Teich gesetzt waren, wurden nach einem halben Jahre nur 500 Stück von einigermaßen normalem Wuchs wiedererhalten, von denen die meisten die erwähnten Erscheinungen der Wundkrankheit zeigten und teilweise nach der Abfischung eingingen. In der kalten Zeit scheint sich die Krankheit nicht zu verbreiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1913-1914

Band/Volume: [NF_13_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht über die Tätigkeit der Sektion für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht im Jahre 1913 LXIX-LXXIV](#)